

Redaktioneller Teil

Freitags-Büchertwagen nach Düsseldorf und Nachbarorten.

Der zunehmende Verkehr zwischen Leipzig und dem rheinischen Industriegebiet hat uns veranlaßt, einen weiteren Büchertwagen Leipzig—Düsseldorf ins Leben zu rufen. Dieser soll nicht nur Düsseldorf, sondern auch den benachbarten Orten München-Gladbach, Neuß, Rheydt, Krefeld, Solingen, Remscheid, Duisburg, D.-Meiderich, D.-Ruhrort, Mülheim/Ruhr, Essen, Barmen, Elberfeld die Leipziger Sendungen schnellstens zuführen. Der neue Büchertwagen soll erstmalig am Freitag, dem 18. November in Leipzig abgelassen werden und am darauffolgenden Montag in Düsseldorf eintreffen, in den Nachbarorten Montag bzw. Dienstag.

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde im Industriegebiet, diese neue Verbindung mit Leipzig recht umfänglich auszunutzen, damit der Wagen regelmäßig jeden Freitag verkehren kann.

Leipzig, den 7. November 1927.

Berein Leipziger Kommissionäre.

Berein der Buchhändler in Frankfurt a. M.

In der diesjährigen Hauptversammlung des Vereines der Buchhändler in Frankfurt a. M. am 3. November 1927 wurden in den Vorstand gewählt:

- Herr Hermann Helbing (Firma Baer & Co., Sortiment), 1. Vorsitzender (Wiederwahl);
- Herr Karl Scheller (Firma Karl Scheller), 2. Vorsitzender (Neuwahl);
- Herr S. Goldstein (Firma Goldstein'sche Buchhandlung), Schatzmeister (Wiederwahl);
- Herr St. Wangart (Firma Frankfurter Societäts-Druckerei, Abt. Buchverlag), Schriftführer (Neuwahl);
- Herr Dr. Elias Bergmann (Firma Blazet & Bergmann), Beisitzer;
- Herr Georg Schloffer (Firma Englert & Schloffer), Beisitzer.

Der gleich fällige Mitgliedsbeitrag für das Geschäftsjahr (1. November 1927 bis 31. Oktober 1928) wurde auf 20 Mark festgesetzt, Zahlung auf das Firma-Postcheckkonto des Unterzeichneten (Goldstein'sche Buchhandlung, Frankfurt a. M., Nr. 597) erbeten. Von Mitgliedern, die bis Ende Dezember noch keine Zahlung geleistet haben, wird im Januar 1928, ohne nochmalige vorherige Anforderung, ein um 2 Mark erhöhter Beitrag, also 22 Mark, durch Postnachnahme oder durch Boten erhoben.

Frankfurt a. M., den 7. November 1927.

Goldstein, Schatzmeister.

Die Ausbildungswoche für Verlag und Sortiment vom 9.—15. Oktober 1927.

Motto: Setz dir Perücken auf von Millionen Socken,
Setz deinen Fuß auf ellenhohe Socken —
Du bleibst doch immer, was du bist.
(Goethe.)

Wenn ich nun vor der breitesten buchhändlerischen Öffentlichkeit, einem Wunsche der Schriftleitung des Börsenblattes folgend, über die obige Ausbildungswoche berichten soll, so erscheint mir meine Aufgabe nicht darin zu liegen, daß ich chronologisch die einzelnen Referate der Woche wiedergebe. Auch möchte ich meinen Bericht nicht so abfassen, indem ich die vielleicht neuen Formulierungen des einen oder andern Referenten als »Ergebnisse« mitteile, damit der Unbeteiligte in einer Viertelstunde weiß, was beim Kursus »herauskam«. Der oberste Leitsatz der Woche hieß: Keine Rezepte, kein Schema, sondern Anregung zum selbständigen Denken und Handeln. So will ich zunächst, nachdem 3 Leipziger Ausbildungswochen abgehalten wurden, drei Fragen zu beantworten suchen: ob diesen Wochen eine Berechtigung zukommt, ob der Erfolg die aufgewandten Mühen rechtfertigt und ob endlich heute bereits Richtlinien für den Aufbau späterer Wochen sich aus der vorliegenden Arbeit herauskristallisieren lassen, um dann an Hand des Kursusberichtes zum abschließenden Urteil zu gelangen.

Mag man den Leiter auch für besangen halten und ihm das Recht des Kritikers nicht zubilligen wollen, so wird dieses Manko wohl dadurch weit gemacht, daß ja nur der Chronist, der alle drei Wochen überblickt, überhaupt zur geleisteten Arbeit kritisch Stellung nehmen kann. Um mit der Tür ins Haus zu fallen, sei gleich am Anfang festgestellt, daß die letzte Woche mir durchaus den Beweis zu erbringen scheint, daß auf dieses Bildungsmittel nicht verzichtet werden kann, wenn ich auch einschränkend bemerke, daß die Leipziger Wochen nicht der einzige Weg sind, um zum einmal gesteckten Bildungsziel zu gelangen.

Aus den Erfahrungen der ersten beiden Wochen ergab sich, daß in der Themenstellung eine Beschränkung vorgenommen werden muß. Es ist einfach nicht möglich, in 8 Tagen die Fülle der gesamten brennenden Gegenwartsfragen des Buchhandels zu erörtern. Deshalb muß von vornherein das Thema so gestellt werden, daß eine klare Aufbaulinie sich für jeden Teilnehmer herauskristallisieren läßt, damit er, zur täglichen Arbeit zurückgekehrt, die mannigfaltigen Anregungen des Kursus im Selbststudium vertiefen kann. Deshalb wird man trotz aller pädagogischen Bedenken, die gegen die Zusammenfassungen des Tagesergebnisses geäußert werden, von diesem Hilfsmittel nicht Abstand nehmen können, weil die Vielgestaltigkeit der Teilnehmer (Vorbildung und Berufserfahrung, um nur ein Gebiet zu nennen) und die unvermeidbare Fülle des Gehörten es notwendig erscheinen lassen, den Teilnehmern ein Erinnerungsmittel an die Hand zu geben, welches ihnen die beabsichtigte Kursuslinie noch einmal vor Augen führt.

Ferner ist zu berücksichtigen, daß derartige Kurse nie getrennt für Verlag und Sortiment abgehalten werden, sondern daß gerade die »Fruchtbarmachung der Gegensätze« eine der